

R U D O L F A G S T N E R

VOM K. U. K. HONORARKONSULAT ZUR
ÖSTERREICHISCHEN BOTSCHAFT
100 JAHRE ÖSTERREICHISCHE PRÄSENZ
IN ADDIS ABEBA

für Monika Gruber-Lang

1904: ERSTE KONTAKTE WIEN – ADDIS ABEBA

Der völlig überraschende Sieg äthiopischer Truppen über ein von General Oreste Baratieri¹ befehligtes italienisches Expeditionskorps² bei Adua am 1. März 1896 brachte das Äthiopien Kaiser Meneliks II.³ in das Blickfeld der europäischen Mächte. Der Schock saß tief – eine europäische Kolonialmacht war von einem bisher kaum wahrgenommenen afrikanischen Herrscher besiegt worden. Andererseits erkannte man das Potential, das die neue Regionalmacht für den Handel besaß. Die europäischen Mächte beeilten sich, im von Menelik II. 1892 zur Hauptstadt Äthiopiens bestimmten, erst 1886 gegründeten Addis Abeba⁴ präsent zu sein. Frankreich war der erste Staat, der in Äthiopien eine Gesandtschaft errichtete. Am 15. Juni 1897 wurde Léonce Lagarde zum französischen Gesandten bei Menelik II. ernannt. Es folgten Italien, Großbritannien⁵

¹ * Condino (Italien) 13. Nov. 1841, † Sterzing (Tirol)/Vipiteno (Italien) 17. Aug. 1901; 1891 Kommandant der ital. Truppen in Eritrea, 1893–1896 Gouverneur, nach Niederlage von Adua in Kriegsgerichtsverfahren freigesprochen.

² Im Rahmen der italienischen Streitkräfte dürften auch aus dem Raum Triest stammende österreichische Freiwillige eingesetzt worden sein. Frdl. Mitteilung von MMag. Andreas Patera, dessen Großvater Franz Patera aus Triest als *capo di operaio* an dem Feldzug teilgenommen hatte.

³ Menelik II. (Sahle Mariam) * Ankober (Shewa) 18. Aug. 1844, † Addis Abeba 12. Dez. 1913; 1865–1889 König von Shewa, 1889–1913 Kaiser von Äthiopien, am 29. April 1883 Heirat mit Taitu Bitul.

⁴ „Neue Blume“.

⁵ Zur Geschichte der britischen Gesandtschaft zwischen 1909 und 1919 vgl. die Autobiographie von W. THESIGER, *Mein Leben in Afrika und Arabien*. München 2004, 18ff.

und Russland. Die USA entsandten im Dezember 1903 ihren Generalkonsul in Marseille, Robert Skinner, als *commissioner to Abyssinia*. 1906 folgte ein Konsulat in Addis Abeba, 1909 traf der erste Gesandte, Hoffman Philp, dort ein.

Österreichs Kontakte⁶ zu Äthiopien begannen auf bescheidenerem Niveau. 1904 unternahm der Offizial im k. k. Handelsministerium, Friedrich Julius Bieber⁷, mit Leopold Morgenstern, dem Vertreter der Wiener Import-Export-Firma Leopold Szel, eine Expedition an den äthiopischen Kaiserhof, die vorwiegend Handelszwecken diente.

1905 folgte mit der S. M. S. Panther⁸, einem kleinen Kreuzer, eine offizielle Mission unter der Leitung von Ludwig Ritter von Höhnel⁹, die am 21. März 1905 in Addis Abeba zum Abschluss eines Freundschafts- und Handelsvertrages führte¹⁰. Artikel I dieses Vertrages sah vor, dass *die Untertanen der vertragsschließenden Teile vollkommene Freiheit haben, die Gebiete des Anderen zu betreten und dort Handel zu betreiben*. In Artikel II verpflichtete sich der Kaiser von Äthiopien, *den österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen alle Privilegien, Immunitäten oder sonstigen*

⁶ Der Autor dankt den Mitarbeitern des Österreichischen Staatsarchivs, Michaela Follner (Archiv der Republik) und Mag. Gerhard Gonsa (Haus-, Hof- und Staatsarchiv) für ihre freundliche Unterstützung bei seinen Recherchen.

⁷ * Wien 24. Feb. 1873, † Wien 3. März 1924; F. J. BIEBER, Kaffa. Ein altkuschitisches Volkstum in Inner-Afrika. Nachrichten über Land und Volk, Brauch und Sitte der Kaffitscho oder Gonga und das Kaiserreich Kaffa. Münster 1920; H. EGGHART, Österreicher entdecken die Welt. Weiße Flecken rotweißrot. Wien 2000, 162–167. Das Museum für Völkerkunde in Wien verwahrt unter Post 27/1956, Nr. 150–407 die von Bieber vor allem in Kaffa gesammelten Objekte; der schriftliche Nachlass und das Fotomaterial befinden sich im Bezirksmuseum Hietzing in Wien. Das Museum für Völkerkunde verwahrt u. a. auch einen Säbel, den Kaiser Menelik 1905 der Höhnel-Mission schenkte, einen Kopfschmuck und Schild (Geschenk Meneliks von 1912, überbracht vermutlich durch Karl Schwimmer) sowie eine Samthose, die der Thronfolger Lidsch Jassu Michael 1914 durch Prinz Bélay Kaiser Franz Josef überbringen hatte lassen; vgl. E. BIASIO, Prunk und Pracht am Hofe Menileks – Alfred Ilgs Äthiopien um 1900 / Majesty and Magnificence at the Court of Menilek – Alfred Ilg's Ethiopia around 1900. Zürich 2004, 121, 146, 157, 161 mit Abbildungen.

⁸ H. F. MAYER–D. WINKLER, Rot-Weiss-Rote Weltreisen. Expeditionen der k. k. Marine. Wien 1998, 105–109. Die S. M. S. Panther war 1885 erbaut worden und hatte 1530 Tonnen.

⁹ * Pressburg/Bratislava 6. Aug. 1857, † Wien 23. März 1942; Afrikaforscher, 1903 Fregattenkapitän, 1907 Linienschiffskapitän, 1909 Kontreadmiral ad honores.

¹⁰ Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA), Administrative Registratur (AR), Fach (F) 37, Karton (K) 48.

Begünstigungen einzuräumen, welche er den Staatsangehörigen einer anderen Nation gewähren wird. Artikel III regelte die beiderseitige Zulassung von *Konsularfunktionären*, wobei ebenfalls die Meistbegünstigung galt¹¹.

Um den Erfolg der Mission sicherzustellen, hatte Kaiser Franz Joseph am 30. Dezember 1904 Kaiser Menelik II. das Großkreuz des St. Stephansordens, dem Vizekönig Ras Makonnen den Orden der Eisernen Krone I. Klasse, und dem Ersten Minister von Abyssinien, Staatsrat Alfred Ig¹², das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

Die Delegation war auch sonst nicht mit leeren Händen gekommen. Für Kaiser Menelik II. und Kaiserin Taitu von Äthiopien waren folgende Geschenke bestimmt:

1. *Ein Gebirgsgeschütz mit Munition, Bespannung, etc.*
2. *Buch mit Abbildungen von k. u. k. Truppen*
3. *Etui mit 12 silbernen, innen vergoldeten mit Kaiserkrone und Ah. Monogramm gravierten Trinkbechern*
4. *Porträt S. k. u. k. Ap. Majestät in Rahmen*
5. *Zwei Teppiche*¹³
6. *Sechs Rollen Seidenstoff weiß, rot und schwarz*
7. *Silberner Toilettenspiegel mit silbernem Lavoir und Kamm*
8. *Feine Seife und Parfüm*
9. *24 Flaschen Tokajer Essenz 1889*
36 Flaschen Ofner Adelberger
36 Flaschen Herrschaftswein (österreich. Gebirgswein)

Ras Makonnen sollte folgende Geschenke erhalten:

1. *12 Mannlicher Carabiner mit 5000 Patronen*
2. *Seidenstoffe*
3. *12 Flaschen Tokajer Essenz 1889*
18 Flaschen Ofner Adelberger
*18 Flaschen Herrschaftswein (österreich. Gebirgswein)*¹⁴.

Leider wurde der von Kaiser Menelik II. Österreich-Ungarn entgegengebrachte 'good will' nicht genutzt; da Ungarn vor Abschluss des Vertrages nicht befasst worden war, ergab sich eine erhebliche Verzögerung.

¹¹ Reichsgesetzblatt (RGBl.) 206/1910 vom 26. Nov. 1910; auf Seiten Ungarns wird das Abkommen als nach wie vor in Geltung stehend erachtet.

¹² * Frauenfeld (Schweiz) 30. März 1854, † Zürich 7. Jan. 1916; Ingenieur, Berater, 1879–1906 Staatsminister (d. h. Außenminister) am Hofe Meneliks II.; s. BLASIO (wie in Anm. 7).

¹³ Gedacht war an Teppiche österreichischer oder bosnischer Produktion.

¹⁴ HHStA, AR, F 46, K 187, Vortrag 1/106.

zung in der Ratifikation; sie erfolgte erst am 24. Mai 1909 durch Kaiser Franz Joseph. Wien legte allerdings keine große Eile an den Tag, der äthiopischen Seite hievon Mitteilung zu machen; dies geschah erst im Februar 1910, als der italienische Gesandte in Addis Abeba, Conte Colli¹⁵, dem äthiopischen Außenminister Naggadras Yeggazu das österreichisch-ungarische Ratifikationsinstrument mit folgender Begleitnote zukommen ließ: *Per ordine del Governo che ho l'onore di rappresentare presso S. M. Menelik II Re dei Re d'Ethiopia e per incarico avuto da S. M. L'Imperatore d'Austria-Ungheria* (sic!), *La prego di portare a conoscenza del Suo Governo quanto segue: Il Trattato di Commercio concluso fra L'Impero Austro-Ungarico e il Governo ethiopico il 12 di magabit 1897 previa l'approvazione delle due Camere è stato ratificato da S. M. l'Imperatore d'Austria-Ungheria il giorno 5 di ghembot 1901. La prego di volermi accusare ricevuta con Nota scritta di quanto sopra perché secondo l'Art. 4 del Trattato suddetto esso va in vigore dal giorno che la ratifica é stata scambiata*¹⁶. Nunmehr ließ sich die äthiopische Seite mit einer Antwort Zeit, und so trat das Abkommen seinem Artikel IV entsprechend erst am 4. August 1910 in Kraft.

Problematisch an der Vorgangsweise der k. u. k. Diplomatie war – ganz abgesehen davon, dass zwischen Abschluss und Inkrafttreten des Abkommens fünfeinhalb Jahre vergingen – der Umstand, dass Österreich-Ungarn die Wahrung seiner politischen und wirtschaftlichen Interessen in Äthiopien ausgerechnet seinem damaligen Dreibundpartner Italien überlassen hatte, dessen Vertreter in Addis Abeba eigene handfeste politische Interessen verfolgte und sicher kein Interesse an einer Förderung des Handels zwischen Österreich-Ungarn und Äthiopien haben konnte – ebenso wenig an einer konsularischen Präsenz Österreich-Ungarns in Addis Abeba.

Wertvolle Zeit war verloren, zumal das Deutsche Reich – wieder einmal – vor Österreich-Ungarn aktiv geworden war. Am 7. März 1905 war vom Leiter der ausserordentlichen kaiserlichen Gesandtschaft nach

¹⁵ Giuseppe Colli Ricci (Marchese di Feliziano), * Saluzzo 9. Sept. 1870, † Rapallo 12. Sept. 1937; Offizier, ab 1896 in Eritrea, Grenzziehung Eritrea-Sudan-Äthiopien (Konvention Talbot-Colli vom 16. April 1901); diplomatischer Dienst, 1902–1904 Legationssekretär an der ital. Gesandtschaft in Addis Abeba, 1904–1907 in Florenz, 1907–1919 Geschäftsträger in Addis Abeba, 1908 Legationsrat, 1909–1911 Bau der ital. Gesandtschaft nach eigenem Entwurf, 1920–1921 Gesandter in Stockholm, 1921–1924 in Buenos Aires, 1924 in Sondermission in Addis Abeba; s. V. CLEMENTE, Art. Giuseppe Colli Ricci. *DBI* 27 (1982), 39–43.

¹⁶ HHStA, AR, F 34, K 84, Abessinien, Giuseppe Colli di Feliziano an Naggadras Yeggazu aus Addis Abeba vom 22. Februar 1910.

Abessinien, Friedrich Rosen¹⁷, ein deutsch-äthiopischer Freundschafts- und Handelsvertrag abgeschlossen worden¹⁸. Im Gegensatz zu Österreich-Ungarn, das nach dem von Höhnel mit Kaiser Menelik II. geschlossenen Vertrag keine Maßnahmen setzte, wurde das Deutsche Reich umgehend aktiv. Am 13. Oktober 1905 wurde Menelik II. vom Auswärtigen Amt mitgeteilt, dass Konsul von Mutius¹⁹ als interimistischer Geschäftsträger nach Addis Abeba entsandt worden sei; er traf dort am 2. Dezember 1905 ein. Im folgenden Jahr wurde eine deutsche Gesandtschaft in Addis Abeba errichtet. Die Gesandtschaft – ein Gebäude mit auffälligem Turm – wurde auf einem 12 Hektar großen Grundstück östlich des Cabana-Flusses erbaut, das Kaiser Menelik dem Deutschen Kaiser geschenkweise überlassen hatte. Zum ersten Gesandten wurde Georg Coates²⁰ bestellt, der am 14. Mai 1906 sein Beglaubigungsschreiben überreichte und die Geschäfte übernahm²¹. Dies hatte insofern Auswirkungen auf Österreich-Ungarn und die wenigen in Äthiopien sich aufhaltenden Österreicher und Ungarn, als gemäß Artikel 21 des am 6. Dezember 1891 zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich abgeschlossenen Handelsvertrages *Jeder der vertragsschließenden Teile seine Konsuln im Ausland verpflichten [wird], den Angehörigen des anderen Teiles, sofern letzterer an dem betreffenden Platze durch einen Konsul nicht vertreten ist, Schutz und Beistand in derselben Art und gegen nicht höhere Gebühren wie den eigenen Angehörigen zu gewähren.*

Im Gefolge der Missionen von Bieber und Höhnel bestand am Ballhausplatz – gemäß der durch Artikel III des Abkommens vom 21. März 1905 eröffneten Möglichkeit – die Absicht, *in Addis Abeba, der Hauptstadt von Ethiopien, eine k. u. k. effektive Vertretung zu systemisieren.* Die lehre

¹⁷ Friedrich Rosen wurde bei dieser Mission von seinem Bruder, dem Botaniker Felix Rosen, begleitet; s. Felix ROSEN, Eine deutsche Gesandtschaft in Abessinien. Leipzig 1907, 496 S. mit 160 Illustrationen.

¹⁸ Die 10. Tagung von „Orbis Aethiopicus“, die im September 2005 in Leipzig stattfinden wird, ist dem Thema „100 Jahre deutsch-äthiopische Beziehungen“ gewidmet.

¹⁹ * Berlin 2. Jan. 1870, † Berlin-Charlottenburg 4. Dez. 1941; am 25. Sept. 1905 beauftragt mit der kommissarischen Leitung der neu eingerichteten konsularischen Vertretung in Addis Abeba, ab 1. Feb. 1908 beurlaubt (laut frdl. Mitteilung von Peter Grupp, Auswärtiges Amt, Berlin).

²⁰ * Luckenwalde 15. Dez. 1853, † Berlin 19. Okt. 1924; ernannt am 6. Feb. 1906, Ankunft am 7. April 1906; Autor von „Staatliche Einrichtungen und Landes sitten in Abessinien“ (Berlin 1909).

²¹ Frdl. Mitteilung von Peter Grupp (Auswärtiges Amt, Berlin).

Absicht fiel jedoch den üblichen Auseinandersetzungen zwischen Österreich und Ungarn über das Budget der gemeinsamen Ministerien zum Opfer, und so kam Österreich-Ungarn nicht – wie das Deutsche Reich – in den Besitz eines großzügig bemessenen Grundstückes für seine Vertretungsbehörde, ein Umstand, der sich heute für Österreichs Diplomatie negativ bemerkbar macht.

Als sich 1906 Alphons Baron Mylius²² um den Posten eines k. u. k. Honorarkonsuls in Addis Abeba bewarb, glaubte das Ministerium des Äußern *nicht länger zögern zu sollen, an Allerhöchster Stelle die Errichtung eines k. u. k. Honorarkonsulates in Addis Abeba zu beantragen ...*. Grund hierfür waren *unsere kommerziellen Interessen in Ethiopien, welche bei dem dortselbst zu gewärtigenden allgemeinen Aufschwunge und infolge der österr.-ungar. Mission an den Hof des Kaisers Menelik sowie des Abschlusses eines Meistbegünstigungsvertrages eventuell schon in absehbarer Zeit eine Steigerung erfahren könnten ...*²³.

Obwohl das k. k. und das kgl. ungarische Handelsministerium umgehend seine Zustimmung zur Errichtung eines k. u. k. Honorarkonsulats in Addis Abeba erteilten²⁴, geschah in den folgenden sechs Jahren – mangels geeigneter Bewerber für den Posten – nichts.

Im Jahre 1907 entsandte Kaiser Menelik II. in Erwiderung der deutschen bzw. österreichisch-ungarischen Missionen von 1905 eine Delegation nach Berlin und dann nach Wien, wo sie am 14. September 1907 eintraf. Die Delegation bestand aus Degiasmatsch²⁵ Mesciacia²⁶, dem Chef der Zölle von Harrar und Dire Dawa, Nagadras Igasu, sowie zwei Dolmetschern namens Hall und Gabriel²⁷, *welch letzterer in Österreich erzogen worden ist*, und überbrachte Kaiser Franz Joseph am 17. September

²² Alphons Emerich Viktor Friedrich Freiherr von Mylius, * Unterhaus (Steiermark) 4. Mai 1875, † (gefallen) Stochod (Rußland) 18. Aug. 1916; Teilnehmer an der Höhnel-Bieber Expedition 1905, Oberleutnant im Dragonerregiment No. 4; vgl. GÖTTA, *Freiherrliche Häuser* 67 (1917), 651.

²³ HHStA, AR, F 8, K 60, Addis Abeba, Ministerium des Äußern (MdÄ) 1837/1906 vom 18. Jan. 1906 an k. k. und kgl. ung. Handelsministerien (HM).

²⁴ Ebd., k. k. HM 1877 an MdÄ vom 25. Jan. 1906 und kgl. ung. HM 5861/IV an MdÄ vom 4. März 1906.

²⁵ Dedjazmatch (amharisch) entsprach einem ranghohen General.

²⁶ Der richtige Name lautet Mähäsha Warqé; s. B. ZEWDE, *Pioneers of Change in Ethiopia – The Reformist Intellectuals of the Early Twentieth Century*. Addis Abeba 2002, 19.

²⁷ Sein richtiger Name war Naggadras Gebre-Heywat Baykadan (* May Mesham, Adua 30. Juli 1886, † 1. Juli 1919); s. ZEWDE, ebd., 49–52.

1907 ein Porträt von Thronfolger Lidsch Jeassu. Die Delegation verließ Österreich bei Pontebba am 28. September 1907. Auch diese äthiopische Mission führte noch nicht zur Errichtung einer k. u. k. Vertretung in Äthiopien²⁸.

Am 21. Januar 1911 bewarb sich Louis Francis Kaden²⁹ um den Posten eines k. u. k. Honorarkonsuls in Harrar; Kaden hatte 1905 auf eigene Kosten eine Handelsmission nach Äthiopien unternommen, war 1906 mit Friedrich Freiherrn von Kulmer³⁰ nach Äthiopien gereist, hatte der *österreich. Handelsmission [Emil G.] Pick – Bieber als Führer bei der hiesigen Kaufmannschaft gedient* und sich bei der Direktion des Österreichischen Lloyd *behufs ständigen Anlaufens unserer Dampfer in Abessinien's Einfallshafen Djibouti* eingesetzt. Kaden war Vertreter der Wiener Exportfirma Alois Schweiger & Co. in Harrar, sowie vom k. k. Obersthofmeisteramt mit der *Erwerbung von Thieren für Schönbrunn* beauftragt. *Harrar liegt 1850 m hoch, hat eine herrliche Lage und ist seit einem Jahrtausend die bedeutendste Handelsstadt Ostafrikas, seit 1887 im Besitz der Abessinier und zählt zu den bedeutendsten Einnahmequellen derselben. Harrar, der Sitz eines Ras fürstlichen Geblüts, vereinigt die Elite der Großkaufmannschaft und haben die größten europäischen, indischen und arabischen Kaufhäuser daselbst ihre Zentralen ... Mit den abessinischen Würdenträgern in Harrar stehe ich als Österreicher in ausschließlich guten Beziehungen und gutem Ansehen. Man kommt im Allgemeinen dem Österreicher mit mehr Vertrauen entgegen als anderen Nationen. Der Grund liegt darin, dass es bekannt ist, dass Österreich nur Handelsinteressen hat ...*³¹.

Kadens Bewerbung wurde nicht aufgegriffen. Allerdings tauchte kurz darauf, 1911 und nochmals 1913, der Gedanke auf, Erich Weinzinger, *vom k. u. k. Ministerium des Äußern subventionierten Hörer der école des langues orientales in Paris*, nach Abschluss seiner amharischen Studien zum Honorarkonsul in Äthiopien zu bestellen.

1910 klagte Friedrich Julius Bieber, der 1909 neuerlich das damals rund 10 Millionen Einwohner zählende Äthiopien bereist hatte: *Österreich-Ungarn ist, als die einzige europäische Großmacht, in Äthiopien weder diplomatisch noch auch nur durch einen Konsul vertreten. Dies ist umso bedauerlicher, als die leitenden Kreise in Addis Ababa in Österreich einen uneigennütigen Freund erblicken, der durch keinerlei kolonialpolitische*

²⁸ HHStA, AR, F 2, K 31, Hofnachrichten Staaten A 1880–1918, Abessinien.

²⁹ * Wien 1866.

³⁰ * Wien 15. April 1879, † an Bord MS „Afrika“ im Roten Meer 9. Dez. 1908; Autor von „Im Reiche Kaiser Meneliks“ (Leipzig 1910).

³¹ HHStA, AR, F 8, K 136, Schreiben Kadens an MdÄ aus Harrar vom 21. Jan. 1911.

Aspirationen den Machtbereich Äthiopiens bedroht, im Gegenteil, Österreich wäre – nach der Meinung des Hofes von Adis Ababa berufen, Äthiopien sowohl politisch als auch wirtschaftlich durch die Gründung von Handelsniederlassungen durch Österreicher³², durch die Investition österreichischen Kapitals in Transportanstalten, im Baumwollanbau und anderen Unternehmungen, Beistand zu leisten. Deutschland, das viel später in Verbindung trat wie wir³³, hat uns dort längst überholt. Es ist die alte Geschichte³⁴.

DIE ERRICHTUNG DES HONORARKONSULATS IN ADDIS ABEBA IM JAHRE 1912 UND DER KANONENDEAL VON 1914

Im September 1912 traf der *Chef des Preßbureaus des auswärtigen Amtes in Addis Abeba*, der ungarische Staatsangehörige Karl Schwimmer³⁵, in Wien ein, um ein Geschenk des äthiopischen Thronfolgers Lidsch Jeassu³⁶ an Kaiser Franz Joseph zu überreichen, wozu er am 26. September 1912 um 10 Uhr vormittags im Spiegelzimmer des Schlosses Schönbrunn vom Kaiser *huldreichst in Audienz* empfangen wurde³⁷.

Das äthiopische Geschenk verlangte nach einem Gegengeschenk, und so unterbreitete der k. u. k. Minister des Äußern, Graf Berchtold, dem

³² In Addis Abeba lebten 1910 nur 13 Österreicher und Ungarn (334 Griechen, 63 Franzosen, 42 Italiener, 20 Deutsche, 14 Briten, 13 Schweizer); vgl. R. PANKHURST, *Les Contacts Historiques entre l'Ethiopie et l'Europe* (Ausstellungskatalog Aethiopia, Peuples d'Ethiopie). Tervuren 1996, 95–110.

³³ Die Aussage ist falsch. Kaiser Wilhelm I. hatte bereits 1880/81 den deutschen Afrikaforscher Gerhard Rohlfs als außerordentlichen Gesandten nach Äthiopien entsandt, um Negus Yohannes ein Schreiben des dt. Kaisers und Geschenke zu überbringen. S. G. ROHLFS, *Meine Mission nach Abessinien*. Leipzig 1883.

³⁴ F. J. BIEBER, *Durch Meneliks Reich nach dem Sudan*. *Österreichs Illustrierte Zeitung* XIX (1910), Heft 17, 438–440 (29. Jan. 1910).

³⁵ * Ujvidék/Neusatz/Novi Sad I. Feb. 1879, von 1917 bis 1939 in Wien wohnhaft, meldete sich am 28. März 1939 nach Budapest ab.

³⁶ Lidsch Jassu Michael (Lej Iyyasu), 1896–1935, Enkel Meneliks II., ab 1909 Thronfolger; 1913–1916, de facto allerdings bereits 1911–1916 Herrscher Äthiopiens; politisch den Mittelmächten nahestehend, versuchte er nach der Niederlage der Alliierten in der Schlacht von Gallipoli im Jahre 1916 in Britisch-Somaliland einzufallen; wurde in einer Palastrevolution abgesetzt; seine Truppen wurden am 27. Okt. 1916 in der Schlacht von Zagale durch General Habte Giorgis und Ras Tafari Makonnen besiegt.

³⁷ HHStA, Neue Zeremonialakten, K 311, R XIV, Audienzen etc. 1911–1912, 26. Sept. 1912.

Kaiser am 14. Oktober 1912 Anträge auf³⁸ *allernädigste Spende eines Gebirgsgeschützes nebst Tragtierausrüstung und einiger zugehöriger Munition, welches Geschenk dem Thronfolger besonders willkommen wäre*³⁹, Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens an den abessinischen Thronfolger sowie Verleihung des Großkreuzes des Franz-Joseph-Ordens an den abessinischen Minister des Äußern und des Handels, Nagadiras Haile Georgis⁴⁰, wozu der Kaiser am 7. November 1912 seine Zustimmung gab; Karl Schwimmer erhielt den Orden der Eisernen Krone III. Klasse.

Am 11. Oktober 1912 kam Karl Schwimmer *für den Fall der Errichtung eines k. u. k. österr.-ungar. Honorarkonsulats in Addis Abeba formell um Verleihung dieses Ehrenpostens ein. Meine Erfahrungen im Abessinischen Kaiserreich beruhen auf meinem nunmehr fast dreijährigen Aufenthalt in Addis Abeba ... Meine Verbindungen zur Regierung und zu deren leitenden Persönlichkeiten ermöglichen mir hauptsächlich Regierungsgeschäfte im großen Stile zu entriren und zum Abschlusse zu bringen. Als Beweis dessen führe ich beiläufig an, dass es mir in der letzten Zeit gelungen ist, für die Deutsche Regierung ein größeres Waffengeschäft zum Abschluss zu bringen und mit vorzüglichem Resultate durchzuführen ...*⁴¹.

Graf Berchtold trat am 29. November 1912 an Kaiser Franz Joseph wegen Errichtung eines k. u. k. Honorarkonsulats in Addis Abeba heran: *Schon seit langem besteht die Absicht in Addis Abeba, der Hauptstadt des abessinischen Kaiserreiches, eine Konsularvertretung zu errichten, deren Aufgabe einerseits die Wahrnehmung unserer dortigen Schutzinteressen, andererseits die Förderung unserer bereits bestehenden und entwicklungs-fähigen kommerziellen Beziehungen mit jenem Lande zu bilden hätte. Die Durchführung dieses Projektes, welchem die beiden Handelsministerien bereits zugestimmt haben, scheiterte bisher an den Schwierigkeiten der Besetzungsfrage*⁴². Diese waren durch Schwimmers Kandidatur nun nicht mehr gegeben, und am 5. Dezember 1912 gab Kaiser Franz Joseph seine Zu-

³⁸ HHStA, Kabinettskanzlei, Vortrag Nr. 2669 vom 14. Okt. 1912, Ah. Entschlie-
bung vom 7. Nov. 1912.

³⁹ Vermutlich die Skoda-Gebirgshaubitze 7,5 cm oder 10,5 cm.

⁴⁰ Nagadiras Haile Georgis war de facto Premierminister unter Lidsch Jeassu; sein Wohnhaus in Addis Abeba, das vermutlich auch Sitz des Aussenministeriums war, besteht heute noch.

⁴¹ HHStA, AR, F 8, K 60, Addis Abeba, Schreiben Schwimmers an MdÄ aus Wien vom 10. Nov. 1912.

⁴² HHStA, Kabinettskanzlei, Vortrag 2865/1912 (Vortrag Berchtold, MdÄ 79.237 vom 29. Nov. 1912), Ah. Entschliebung vom 5. Dez. 1912.

stimmung zur Errichtung eines Honorarkonsulats in Addis Abeba und zu Schwimmers Ernennung zum k. u. k. Honorarkonsul in Äthiopien; der Amtsbezirk des direkt dem k. u. k. Ministerium des Äußern unterstellten neuen Konsulats umfasste ganz Äthiopien.

Das k. u. k. Honorarkonsulat Addis Abeba nahm am 19. April 1913 seinen Dienstbetrieb auf. Am 30. April stattete Schwimmer *Sr. Excellenz dem Minister des Aeusseren und des Handels Nagadiras Haile Georgis ... m[is]seinen offiziellen Besuch ab, und überreichte denselben bei dieser Gelegenheit das ihm von Seiner Majestät dem Kaiser und König allergnädigst verliehene Gross-Kreuz des Franz-Joseph-Ordens, nebst Allerhöchstem Ordensdecret Se. Exz. versicherte [mir] einigemal, dass es sein stetes Bestreben sein wird mit unserer Monarchie in bester Beziehung zu stehen. Er bat [mich] auch dies Eurer Excellenz zu verdolmetschen, mit der Bitte auch Eure Exzellenz mögen bemüht sein unsere Handelskreise auf Abessinien hinzuweisen, und denselben klarlegen welche gute Chance sich böte mit Abessinien in regen Handelsbeziehungen zu stehen ...*⁴³.

Die einzige bemerkenswerte Aktivität von Honorarkonsul Schwimmer bestand darin, den größten Export von Kriegsmaterial in der Geschichte des k. u. k. Kriegsministeriums einzufädeln. Damals wie heute wurde von den Armeen ausgeschiedenes Kriegsmaterial nicht vernichtet, weil dies mit Kosten verbunden war, sondern lieber zu bestmöglichen Bedingungen auf dem Weltmarkt veräußert⁴⁴.

Es begann am 23. August 1913, als die äthiopische Regierung bei Schwimmer – der zuvor schon den Verkauf von deutschen Waffen nach



Abb. 1: Siegel des k. u. k. Honorarkonsulats Addis Abeba

⁴³ HHStA, Politisches Archiv (PA) XXXVIII, K 358, Addis Abeba 1913, J. No. 17/13 vom 1. Mai 1913.

⁴⁴ HHStA, AR, F 94, K 14.

Äthiopien vermittelt hatte – vertraulich anfragte, *ob unser Ärar ausgemusterte Gewehre und Karabiner und die dazu gehörige Munition verfügbar hätte und ihr verkaufen würde? Es würde sich um ca. 100–150.000 Stück Waffen und um ca. 20 Millionen Patronen handeln ... Da mir der Vorschlag, unsere alten Waffen abzustoßen, nicht uninteressant erscheint, erlaube ich mir, Eurer Exzellenz die Prüfung derselben ganz gehorsamst anheim zu stellen, indem ich um möglichst beschleunigte Erledigung ergebnis bitte ...*⁴⁵. Schon am 2. September wurde Schwimmer telegraphisch davon informiert, dass das k. u. k. Kriegsministerium bereit wäre, 150.000 Werndl-Gewehre⁴⁶ inklusive Bajonett und Scheide, aber ohne Riemen, loco Magazin um 10 Kronen⁴⁷ und 20 Millionen Patronen um 40 Kronen pro 1000 Stück zu verkaufen. Am 6. September war Schwimmer beim *Minister des Äußeren und des Handels Se. Exzellenz Haile Georgis*; dieser fand den Preis für einschüssige Waffen mit Schwarzpulverpatronen zu hoch und bat [mich] anzufragen, ob unser Kriegsministerium den Preis für Werndlgewehre ohne Bajonett nicht auf 5 Kronen herabsetzen würde. Er legte [mir] schriftliche Offerte von Händlern vor, die sich bereit erklärten, der abessinischen Regierung fast neue, deutsche Mausergewehre, Modell 88, zu 10 Mark pro Stück zu liefern ... [eine] selten günstige Gelegenheit, unsere alten Werndlgewehre und die dazu gehörigen Patronen abzustoßen, denn es dürften sich heutzutage, wo es schon massenhaft ausgemusterte Repetiergewehre auf dem Markte gibt und zu sehr billigen Preisen angeboten werden, nur selten und vereinzelt Abnehmer für einschüssige Gewehre finden. Es ersucht [mich] ferner die abess. Regierung anzufragen, ob unsere Regierung gewillt wäre, 70 Stück ausgemusterte Gebirgsgeschütze und ebensolche 30 Stück Festungsgeschütze mit je 200 Schrapnels zu verkaufen Übrigens kann man ... der abess. Regierung, die nicht einen Piaster Staatsschulden besitzt, vollkommen risikolos diesen offenen Kredit gegen ihre Schuldscheine einräumen. Durch ein Entgegenkommen unsererseits, könnte man sich handelspolitisch manchen Vorteil erringen⁴⁸.

In der Folge verlor Äthiopien das Interesse am Kauf von Steyr-Gewehren und wandte seine Aufmerksamkeit der Beschaffung von Kanonen zu. Es traf sich günstig, dass in Wien, Wöllersdorf (Felixdorf) und

⁴⁵ Ebd., K Addis Abeba, No. 152/13 vom 23. Aug. 1913 (vertraulich).

⁴⁶ Es handelte sich um die Gewehre Muster (M.) 1867/77 und M. 1873/77.

⁴⁷ Entspricht 2004 rund 3,6 Euro; ein Gewehr hätte somit 36 Euro, 1000 Patronen 145 Euro gekostet.

⁴⁸ HHStA, AR, F 94, K 14, K Addis Abeba, No. 165/13 vom 6. Sept. 1913 (vertraulich).

Komorn noch größere Bestände an Kanonen M. 1861⁴⁹ lagerten. Die Kanone M. 1861 war ursprünglich von Baron Wahrendorf in Schweden entwickelt und 1858 in der preussischen Armee eingeführt worden. Nach dem verlorenen Krieg von 1859 überließ Preussen die Entwürfe Österreich, wo die Kanone 1861 unter der Bezeichnung M. 1861 in Dienst gestellt wurde. Es war die erste österreichische Kanone mit gezogenem Lauf; sie existierte in den Kalibern 90, 120 und 150 mm und wurde als Festungsgeschütz, zur Küstenverteidigung und bei der Kriegsmarine eingesetzt. Nach 1880 wurde sie kontinuierlich durch die neue Kanone M. 1880 ersetzt.

Am 31. Dezember 1913 meldete Schwimmer mit Chiffre-Telegramm: *... hiesige Regierung ... kauft ... 50 Kanonen Kaliber 12 und 50 Stück 15 Zentimeter samt je 200 Shrapnels ... Hälfte zahlbar bei der Übernahme durch die Mission, Rest nach Ankunft der Sendung in Dschibuti. Mission reist in meiner Begleitung nächste Woche ab.* Das k. u. k. Ministerium des Äußern vermerkte zu diesem Telegramm auf dem Akt ‚pro domo‘: *... k. u. k. Kriegsministerium ... bereit, der abess. Mission die umseitig erwähnten 100 Festungsgeschütze ... käuflich zu überlassen.* Am 16. Januar 1914 meldete sich Schwimmer neuerlich per Chiffre-Telegramm: *Abessinische Regierung hat im Sinne des hiesigen Telegramms vom 31. Dezember v. J.*

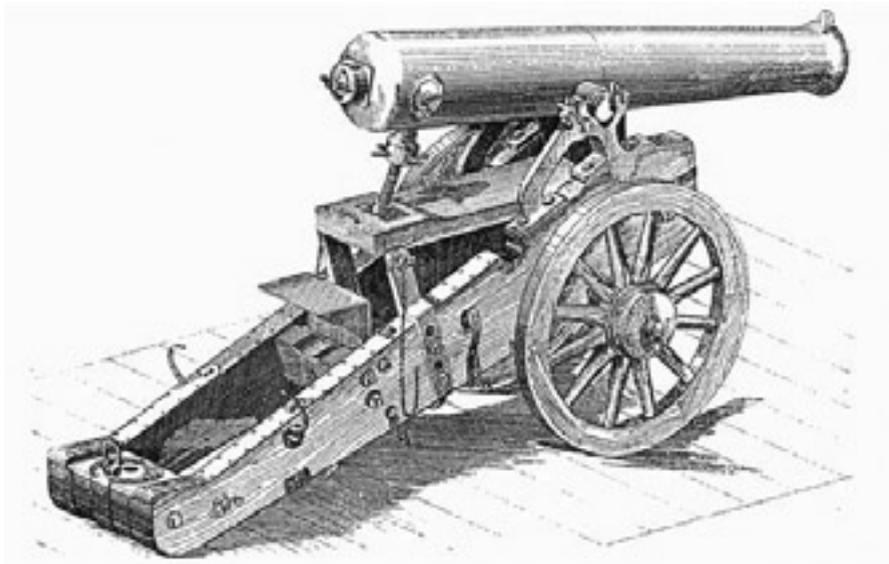


Abb. 2: Kanone M. 1861

⁴⁹ A. DOLLECZEK, Geschichte der österreichischen Artillerie. Wien 1887, 562.

abgeschlossen. Ich werde heute mit der Mission abreisen. Dampferankunft werde ich rechtzeitig anzeigen. Dies erfolgte am 30. Januar 1914 durch Telegramm aus Aden: *Abessinische Mission⁵⁰ reist mit mir mit Österr. Lloyd-Dampfer ‚Koerber‘ am 4. Februar von hier nach Triest. Ersuche Lloyd zu veranlassen, dass Kommandant für Empfang an Bord und Behandlung bestens Sorge.*

Inzwischen war Großbritannien – möglicherweise durch Berichte aus Aden – auf Schwimmers Aktivitäten aufmerksam geworden; am 10. Februar 1914 richtete die britische Botschaft in Wien folgendes – angesichts der Lage in Somalia, Uganda, Sudan und der „Great Lakes Region“ auch im Jahre 2004 noch durchaus aktuell klingendes – Memorandum an den Ballhausplatz: *Large quantities of arms have in recent years been introduced into Abyssinia by irregular means into the hands of the adherents of the Somali Mullah. This has a disturbing effect on the peace of British Somaliland and the other neighbouring British possessions. The French Government have recently expressed their intention of introducing new regulations governing the importation of arms and ammunition through Jibuti, and it is hoped that when these regulations have been brought into operation it will be found possible to control the sources from which the disorderly elements of the East African populations draw their supplies of arms. A report has however reached the ears of His Majesty’s Government that Mr. Schwimmer, the Austro-Hungarian Honorary Consul in Addis Ababa, is endeavouring to obtain a concession from the Abyssinian Government for the rearming of their army with Mannlicher rifles, and for supplying them with quick-firing guns. His Majesty’s Government are naturally interested in such a scheme and would be glad to receive any information on the subject which the Austro-Hungarian Government may be in a position to give them.* Der britischen Botschaft wurde am 7. März 1914 – formal richtig – mitgeteilt, *daß seitens der abessynischen Regierung weder Mannlicher-Gewehre noch Schnellfeuer-Geschütze in Österreich-Ungarn angekauft wurden.*

Inzwischen hatte die äthiopische Delegation, bestehend aus Prinz Bélay, Hof- und Palastchef General Tassama und den Fürstensöhnen Lidj Tafari Csernet und Lidj Abeba Woldie am 16. Februar 1914 im Wiener Hotel „Erzherzog Carl“ Quartier bezogen. Kaiser Franz Joseph sollte die Delegation am Sonntag, dem 22. Februar, in Schönbrunn empfangen; der Termin wurde aber verschoben – man hatte etwas Wichtiges

⁵⁰ Laut einem handschriftlichen Vermerk bestand die Mission aus S. Hoheit Prinz Belay, S. E. Hof- und Palastchef Kanjesmatsch Tassouma sowie den Fürstensöhnen Litsch Abeba Woldie und Litsch Taffari Tsernet.

übersehen. Am 23. Februar erstattete Außenminister Graf Berchtold dem Kaiser Bericht wegen der Verleihung diverser Orden an die äthiopische Delegation und regte an, *Seiner Hoheit Prinz Bélay das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Hof- und Palastchef General Tassama das Komturkreuz mit dem Stern, und den Fürstensöhnen Lidj Tafari Csernet und Lidj Abeba Woldie das Ritterkreuz dieses Ordens Allergnädigst zu verleihen. Für den Prinzen Bélay erscheint das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter, für die beiden Fürstensöhne das Ritterkreuz desselben Ordens im Hinblick darauf, dass sie keinen staatlichen oder Hofrang einnehmen, als ausreichender Ordensgrad ...*. Der Kaiser erteilte am 24. Februar seine Zustimmung⁵¹; tags darauf stand eine Besichtigung der Spanischen Hofreitschule auf dem Programm, und am 26. Februar 1914 fand um $\frac{3}{4}$ 5 Uhr die Audienz bei Kaiser Franz Joseph statt. Seine Majestät hatten auch geruht zu verfügen, dass *seitens der Wachen am Allerhöchsten Hoflager die Ehrenbezeugung wie für einen Botschafter geleistet werde*. Prinz Bélay überbrachte ein Handschreiben von Thronfolger Ijasu, dem Sohn Meneliks II., vom 1. Ter im Jahre des Heils 1906, d. h. vom 9. Januar 1914, sowie *bei dieser Gelegenheit einige Erzeugnisse m/s/jeines Landes*.

Wann die *120 Stück außer Gebrauch gesetzter Kanonen und die dazu gehörige Munition* von der Delegation übernommen wurden, ist nicht ersichtlich, der Kaufpreis betrug jedenfalls *K 300.000*⁵². *Der Transport dieses Materials erfolgte von Wien (Arsenal), Wöllersdorf (Felixdorf) und Komorn per Südbahn nach Triest und von da mit Schiffen des österreichischen Lloyd nach Djibutti*. Dabei ergaben sich nachträglich Probleme, da man eine am 1. Januar 1914 eingetretene Erhöhung der Frachttarife übersehen hatte – das k. u. k. Ministerium des Äußern, das k. u. k. Kriegsministerium, das k. k. Handelsministerium und das k. k. Eisenbahnministerium beschäftigten sich plötzlich mit den Frachttarifen der Südbahngesellschaft, letzteres intervenierte bei der Südbahn: *Mit Rücksicht auf das zwischen Österreich-Ungarn und Abessinien bestehende freundschaftliche Verhältnis und in Anbetracht des Umstandes, dass die abessinische Kommission weitere Ankäufe außer Gebrauch gesetzter Waffen vom k. u. k. Militärärar in Aussicht gestellt hat, wäre es dem k. u. k. Kriegsministerium erwünscht, wenn einem solchen Eindrucke dadurch begegnet werden könnte, dass der abessinischen Regierung die Vergütung eines Teiles*

⁵¹ HHStA, AR, F 2, K 31, Hofnachrichten Staaten A 1880–1918, Abessinien, Vortrag Berchtolds vom 24. Feb. 1914 (ohne Zahl).

⁵² Entspricht 2004 umgerechnet 1,075.000 Euro.

der verausgabten Frachtkosten zugestanden würde Für eine günstige Lösung dieser Frage interessiert sich auch das k. u. k. Ministerium des Äußeren, von der Absicht geleitet, die durch die rege Tätigkeit des k. u. k. Konsulates in Addis Abeba angeknüpften, zu den besten Hoffnungen berechtigenden Handelsbeziehungen zwischen der Monarchie und Abessinien nicht der Gefahr eines unerwünschten und vielleicht irreparablen Rückschlages auszusetzen⁵³.

Am 27. Juli 1914 telegraphierte Schwimmer in Chiffre aus Addis Abeba: *Geld wurde Mitte Juni bezahlt Vertraulich. Der Thronfolger und der Minister des Äußern fragen bei mir an, ob es zutreffe, daß 26 österreichisch-ungarische Offiziere mit 12.000 Mannlicher-Gewehren und 6 Millionen Patronen in Triest mit Bestimmung hierher abreisen. Die Anfrage seitens der hiesigen Regierung erfolgte Informationen des hiesigen italienischen Gesandten. Derselbe legte dem Thronfolger auch eine Photographie eines vollständig montierten 61er Geschützes vor.* Daraus wird deutlich, dass der italienische Geheimdienst und die italienische Diplomatie über diesen Waffenhandel voll informiert und über die – unzutreffende – Meldung, dass k. u. k. Offiziere nach Äthiopien unterwegs waren, offenbar auch beunruhigt waren. Einen Tag später erklärte Österreich-Ungarn dem Königreich Serbien den Krieg.

Der Referent des Ministeriums des Äußern vermerkte auf dem Telegramm, dass *Geld in der vorigen Woche eingelangt und die von Abyssinien gekauften Kanonen nebst Munition nunmehr vollständig bezahlt* seien. Der Gedankengang, dass Österreich-Ungarn im Jahre 1914 durch Aufrüstung Äthiopiens vor allem seinen – damals noch Verbündeten – späteren Gegner Italien durch Aufbau einer Front gegenüber dessen Kolonie Eritrea hätte schwächen wollen, ist verlockend, aber falsch, und die italienische Darstellung der Rolle des Grafen Colli gegenüber *più pressanti iniziative austriache da parte del nuove console Schwimmer, tendenti ad influenzare il giovane, dissoluto e bellicoso successore Iyasu (Igg Iasu) con forniture di armi e con una politica di penetrazione economica in funzione evidentemente antiitaliana nella provincia di Aussa* nicht haltbar⁵⁴. Wer weiß, vielleicht wurden die Kanonen 1935/36 doch noch gegen die italienischen Invasoren eingesetzt und haben einige davon in Äthiopien überlebt?!

⁵³ HHStA, AR, F 94, K 14, k. k. Handelsministerium Z. 13.201 ex 1914 an k. k. Eisenbahnministerium vom 4. Juni 1914.

⁵⁴ Vgl. CLEMENTE (wie in Anm. 15), 17. Das Sultanat Aussa grenzte westlich an das heutige Djibouti; der erste Europäer, der es 1931 bereisen konnte, war Wilfried Thesiger. Österreich-Ungarn verfolgte dort keinerlei Interessen.

Schwimmer verließ Addis Abeba am 25. Oktober 1914, nachdem er sich zuvor vom französischen und britischen Gesandten freie Passage über Djibouti-Aden und durch den Suezkanal nach Genua hatte zusichern lassen. Vor seiner Abreise vertraute Schwimmer dem italienischen Gesandten Conte Colli die Gerenz des Honorarkonsulates an. Auf das Ansinnen Collis, ihm alle Akten versiegelt zu übergeben, ging Schwimmer nicht ein und verbrannte *Chiffre, Chiffrebuch, politische Akten, Reservat-akten und alle das Waffengeschäft betreffenden Akten. Den Rest der unverfänglichen Akten und Wappenschilder* folgte er der italienischen Gesandtschaft aus⁵⁵. In Äthiopien blieben vier „militärdienstpflichtige“ Österreicher und Ungarn zurück – groß war die Kolonie demnach nicht.

Schwimmer reiste über Djibouti, wo er gezwungen wurde, den französischen Dampfer „Calédonien“ nach Port Saïd zu benutzen, und von dort weiter mit dem italienischen Dampfer „Maria C“ nach Genua; vor Kalabrien wurde die „Maria C“ vom französischen Hilfskreuzer „La Provence“ aufgebracht und Schwimmer von Bord geholt, schließlich aber in Messina an Land gesetzt. Von dort kehrte er über Rom nach Wien zurück, von wo er am 15. Dezember 1914 nach Nagyvárad⁵⁶ zwecks Kriegsdienstleistung beim Stabe der 39. Honvéd-Truppen-Division abreiste.

DAS ÖSTERREICHISCHE HONORARKONSULAT ADDIS ABEBA 1923–1927

Am 7. Dezember 1923 ernannte der österreichische Außenminister den Journalisten Dr. Erich Weinzinger⁵⁷ zum österreichischen Honorarkonsul in Addis Abeba. Weinzinger hatte ab 1908 an der École des Langues Orientales Vivantes in Paris semitische Sprachen Abessyniens bei dem früheren äthiopischen Minister Casimir Mondon-Vidailhet studiert; für das zweite Studienjahr, das er in Abessynien in Harrar und Umgebung verbrachte, gewährte ihm das k. u. k. Ministerium des Äußern eine Subvention von 1200 Kronen⁵⁸. Auch für das dritte, in Paris ver-

⁵⁵ HHStA, AR, F 8, K 60, Schwimmer an MdÄ, Wien 15. Dez. 1914.

⁵⁶ Grosswardein, heute Oradea/Rumänien.

⁵⁷ * Wien 31. Juli 1888, † Wien 17. Aug. 1960; Sohn des Carl Hallasch und der Berta Wöss; Volksschulbesuch in Wien, Preßburg/Bratislava, Dresden und Marienbad, Oberrealschule in Krems, 1906 Schulabbruch wegen ungünstiger Vermögensverhältnisse und Übersiedlung in die Schweiz, Tätigkeit als Privatlehrer und Zeitungskorrektor. Vorlesungen am Polytechnikum Zürich über Sozialphilosophie; vgl. HHStA, AR, F 4, K 374.

⁵⁸ Entspricht heute rund 3700 Euro.

brachte Studienjahr erhielt Weinzingers eine Subvention des Ministeriums des Äußern, eine weitere von der Handelskammer Wien. Im Juni 1911 schloss er sein Studium mit dem Diplom der *École des Langues Orientales Vivantes* ab. Am 23. Juli 1911 veröffentlichte Weinzingers in „Die Zeit“ einen Artikel über „Die Unruhen in Abessinien“, in dem er vor allem betonte, *daß alle ungünstigen Nachrichten über Abessinien stets aus Italien kommen, nicht vielleicht aus Gründen der nächsten Nachbarschaft und der Möglichkeit der besten Informationen, sondern ganz einfach deshalb, weil Italien nicht zugeben will, daß Europa glaube, Abessinien könne als selbständiger Staat Ordnung im Innern und Ordnung in den Beziehungen nach außen halten.* Weinzingers Artikel brachte ihn am Ballhausplatz sogleich in Schwierigkeiten – glücklicherweise hatte er ihn publiziert, bevor er in k. u. k. Dienste getreten war.

Ab 24. August 1911 war Weinzingers ein Jahr lang Honorarbeamter am k. u. k. Konsulat Konstantinopel; sein 1911 unternommener Versuch um *Bestellung zum Dolmetsch der amharischen (abessinischen) Sprache* wurde vom k. k. Oberlandesgericht Wien abgelehnt, *da nach den übereinstimmenden Berichten der k. k. Landesgerichte für Strafsachen und für Zivilrechtssachen und des k. k. Handelsgerichtes in Wien die Bestellung eines Dolmetsch für diese Sprache mangels eines Bedarfes nicht geboten erscheint ...*⁵⁹.

1911 taucht Weinzingers Name im Zusammenhang mit einem möglichen Posten eines k. u. k. Honorarkonsuls in Harrar auf. 1912 übersiedelte Weinzingers nach Zürich, wo er bis 1919 die „Rundschau des Auswärtigen Dienstes. Erstes Fachblatt für Konsularwesen und den diplomatischen Dienst aller Staaten“ herausgab. 1913 verlegte er in Wien in Erinnerung an seinen im November 1910 in Paris verstorbenen Lehrer das Buch⁶⁰ „*Études sur le Guragié par Casimir Mondon-Vidailhet*“⁶¹, für das er 1912 im Ministerium des Äußern um Genehmigung zur Veröffentlichung einkam; man war dort mit der Beurteilung des Werkes etwas überfordert und erteilte die Genehmigung unter dem Vorbehalt, dass der Inhalt nicht „politisch“ sein sollte.

Weinzingers Bestreben ging jedoch in Richtung Äthiopien. Im Mai 1913 teilte er dem Leiter des Konsulardepartements im Ministerium des

⁵⁹ HHStA, AR, F 4, K 374, k. k. Justizministerium 34.910/11 an k. u. k. MdÄ vom 9. Dez. 1911.

⁶⁰ Als Nr. V der Reihe „Schriften der Sprachenkommission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften“.

⁶¹ François Marie Casimir Mondon-Vidailhet, 1846–1910, Berater von Kaiser Menelik II.

Äußern, Baron Sonnleithner, mit, er habe ein Angebot für einige große Blätter nach Harrar in Abessinien zu gehen, um diese dort zu vertreten, wo sich in Bälde ein interessanter Teil der afrikanischen Politik abspielen dürfte Da ich ferner mit dem Vizekönig von Harrar⁶², meinem ehemaligen Schüler, den ich auch nach Addis Abeba nach seiner neuen Residenz begleitet hatte, immer noch gute Beziehungen unterhalte, könnte ich gewissermaßen im Berufe als Journalist und Philologe unserem Vaterlande ... nützlich sein. Da nun in Harrar als dem wichtigsten und reichsten Handelsplatze in Abessinien bald ein Wahlkonsulat errichtet werden dürfte, erkundigte sich Weinzingler nach den Aussichten einer Bewerbung für den Posten eines k. u. k. Honorarkonsuls in Harrar. Die Antwort fiel negativ aus; Sonnleithner teilte mit, daß vorläufig nicht die Absicht besteht, an diesem Ort eine Honorarkonsularvertretung zu errichten, und verwies auf das erst kürzlich in Addis Abeba errichtete Honorarkonsulat.

Bei Kriegsausbruch 1914 weigerte sich Weinzingler, zur Kriegsdienstleistung einzurücken, was ihn zum Deserteur machte. Neun Jahre später hielt dies die Republik Österreich nicht ab, ihn zum Honorarkonsul zu ernennen. Weinzingler war der einzige geeignete Kandidat und, noch wichtiger, ein Freund von Ras Tafari Makonnen⁶³. Das Österreichische Honorarkonsulat nahm seinen Dienstbetrieb am 15. Juli 1924 auf⁶⁴; die Adresse lautete „Boîte Postale 144“.

1926 begann Weinzingler, das einzige internationale Journal über Äthiopien, „Correspondence d’Ethiopie“⁶⁵, in Wien, Hannover und Paris herauszugeben; es enthielt Artikel in englischer, deutscher und französischer Sprache. 1926 kam es zum *Abschluß eines Niederlassungs- und Handelsübereinkommens mit Abessinien*, in dem sich Österreich und Äthiopien gegenseitig die Meistbegünstigung bei Niederlassung, Handel und Zöllen zusicherten⁶⁶. Am 20. Oktober 1927 legte Weinzingler sein Ehrenamt zu-

⁶² Ras Tafari, der spätere Kaiser Haile Selassie, als Sohn des Gouverneurs von Harrar, Ras Makonnen, geboren, verlebte seine Jugend in Harrar, wo er von französischen Lehrern (zu denen offenbar auch der in Paris studierende Weinzingler zählte) erzogen wurde; 1911–1913 Gouverneur von Harrar.

⁶³ * Edjersso (Harrar) 23. Juli 1892, † Addis Abeba 27. Aug. 1975, seit 1917 Regent Äthiopiens, seit 1928 Negus, 2. Dez. 1930–12. Sept. 1974 Kaiser Haile Selassie von Äthiopien.

⁶⁴ Archiv der Republik (AdR), Neue Administrative Registratur (NAR), F 8, K 243 Addis Abeba.

⁶⁵ Vgl. R. PANKHURST, The History of a Pro-Ethiopian Newspaper (1926–1933), in: V. BOLL u. a., *Studia Aethiopica*. Festschrift S. UHLIG. Wiesbaden 2004.

⁶⁶ Bundesgesetzblatt (BGBl.)134/1927, Kundmachung des Bundeskanzleramts vom 9. April 1927.

rück, weil er zum Presseberater der äthiopischen Regierung bestellt worden war – ein Posten, von dem er per 31. Dezember 1930 zurücktrat.

Im Dezember 1927 teilte Weinzinger dem Bundeskanzleramt für Auswärtige Angelegenheiten mit, er sei bereit, nach Rücklegung des Postens des Presseberaters der äthiopischen Regierung, das Amt des österreichischen Honorarkonsuls wieder zu übernehmen. Wien reagierte umgehend, und schon am 2. Februar 1928 richtete Bundeskanzler Dr. Seipel ein Schreiben an Seine kaiserliche und königliche Hoheit Prinz Ras Tafari Makonnen, in dem mitgeteilt wurde: *M. Weinzinger a repris les fonctions de consul honoraire d'Autriche à Addis Abeba; gleichzeitig ersuchte man, de bien vouloir provoquer les mesures nécessaires afin que M. Weinzinger dont les lettres de provision avaient, en son temps, déjà été munies de l'exequatur du Gouvernement Impérial, soit reconnu en sa qualité de consul d'Autriche et admis à l'exercice de ses fonctions*⁶⁷.

Das Schreiben gelangte im Wege des Auswärtigen Amtes in Berlin an die deutsche Gesandtschaft in Addis Abeba, die berichtete, dass Weinzinger *vorläufig die Übernahme des Amtes eines österreichischen Honorarkonsuls ablehnt*, und das Schreiben retournierte⁶⁸.

Nach Weinzingers Rücktritt⁶⁹ war das Honorarkonsulat in den Amtskalendern von 1928 bis 1932 als unbesetzt verzeichnet, 1933 und 1934 scheint es überhaupt nicht mehr auf. Inzwischen hatte Äthiopien 1931 ein Honorarkonsulat in Wien errichtet und Rudolf Singer zum Honorarkonsul bestellt⁷⁰.

Zu den Kuriosa der äthiopisch-österreichischen Beziehungen zählt ein im Zusammenhang mit den Krönungsfeierlichkeiten für Kaiser Haile Selassie stehendes Ersuchen *wegen des eventuellen Verkaufes eines Galawagens an die äthiopische Regierung*. Das Bundesministerium für Unterricht war jedenfalls bereit, *einen aus dem 19. Jahrhundert stammenden*

⁶⁷ AdR, NAR, F 8, K 243 Addis Abeba, Schreiben von Bundeskanzler Seipel an Ras Tafari Makonnen, BKA/AA No. 189.542-13/pers/28.

⁶⁸ Ebd., Dt. Gesandtschaft Addis Abeba J. Nr. 1077 vom 10. Juli 1928 an Auswärtiges Amt Berlin.

⁶⁹ Weinzinger war später in Istanbul, im 2. Weltkrieg in Jerusalem etabliert, wo er Kontakt zum deutschen Gesandten in Bagdad unterhielt; er wurde daraufhin von Großbritannien zunächst in Palästina, dann in Nairobi interniert. Nach 1945 lebte er wieder in Addis Abeba.

⁷⁰ Protokoll der 682. Sitzung des Ministerrates vom 27. März 1931, TOP 1: Exequatur für den neu ernannten kaiserl. äthiopischen Honorarkonsul in Wien.



REPUBLIK OESTERREICH.

Der unterzeichnete Bundespräsident der Republik Oesterreich hat auf Grund der ihm verfassungsmäßig zustehenden Befugnisse Herrn **Dr. Erich Weinzing** zum Honorarkonsul der Republik Oesterreich in Addis-Ababa mit Amtswirksamkeit im gesamten Gebiete des Kaiserreiches Äthiopien bestellt, damit er in seinem Amtsbezirke die konsularische Tätigkeit im Sinne der ihm erteilten Weisungen ausübe und die Interessen der Republik Oesterreich namentlich in Bezug auf Handel, Gewerbe, Industrie und Verkehr schütze und fördere.

Demgemäß sollen die Bundesangehörigen der Republik Oesterreich, die sich im Amtsprengel des Honorarkonsulates in Addis-Ababa dauernd oder vorübergehend aufhalten, im Bedarfsfalle die Hilfe des genannten Honorarkonsuls in Anspruch nehmen und nach Maßgabe der Gesetze seinen Verfügungen Folge leisten.

Die staatlichen und autonomen Behörden des Amtsbezirkes werden ersucht, Herrn **Dr. Erich Weinzing** als Honorarkonsul der Republik Oesterreich anzuerkennen, ihm bei Ausübung seiner konsularischen Funktionen jeglichen Beistand zu leisten und ihm alle Rechte und Immunitäten einzuräumen, die seiner amtlichen Stellung zukommen.

Wien, am 7. Dezember 1923.

A handwritten signature in cursive script, likely belonging to the Federal President of Austria at the time.

Der Bundesminister für die Auswärtigen Angelegenheiten:

A handwritten signature in cursive script, likely belonging to the Federal Minister for Foreign Affairs.

Abb. 3: Bestallungsdiplom für Honorarkonsul Weinzing

*Staatsgalawagen aus den Depotbeständen der Wagenburg in Schönbrunn der äthiopischen Regierung um 500 Pfund Sterling zu überlassen*⁷¹.

Die publizistische Tätigkeit Weinzingers und der Umstand, dass er sich weiterhin als österreichischer Konsul bezeichnete, sorgte immer wieder für Probleme. Am 18. März 1931 sprach der britische Gesandte, Sir Eric Phipps⁷², am Ballhausplatz beim Generalsekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Friedrich Peter, vor, und machte diesen *darauf aufmerksam, dass Dr. Erich Weinzinger wiederholt in französischen Zeitungen Artikel veröffentlicht hat, die einen stark antienglischen Charakter aufweisen, und vom Verfasser nicht nur mit vollem Namen, sondern auch mit dem Beisatz ‚österreichischer Konsul‘ unterzeichnet sind. Diese Hervorhebung des Amtstitels mache in englischen Kreisen einen sehr unangenehmen Eindruck ...*, weshalb in der Folge der Leiter der Personalabteilung im Bundeskanzleramt-Auswärtige Angelegenheiten, Friedrich Hlavac (von Rechtswall), Weinzinger über die Unzulässigkeit der Führung des Konsulstitels belehrte und zur Stellungnahme aufforderte⁷³. Weinzinger antwortete darauf: *meine Artikel über Abyssinien entsprechen stets den Tatsachen und deshalb scheinen sie eben einen antienglischen und auch antiitalienischen Einschlag zu haben ...*⁷⁴.

Der Schutz der Interessen Österreichs, Bulgariens, Ungarns und der Schweiz wurde damals von der deutschen Gesandtschaft in Addis Abeba wahrgenommen. Die österreichische Kolonie in Äthiopien war sehr klein⁷⁵. Dokumenten im Archiv des deutschen Auswärtigen Amtes⁷⁶ zufolge lebten im Oktober 1935 nur 35 Österreicher in Äthiopien; informelles Haupt der Kolonie war Rohard Baron Neuenstein-Rodeck⁷⁷, Plantagenbesitzer in Dibu-Golja. Die italienische Besetzung des Landes

⁷¹ AdR, Neues Politisches Archiv (NPA), K 490, Liasse Abessinien VI-33, BM Unterrichtsamt 23.361-I-6 vom 8. Juli 1930 an Bundeskanzleramt-Auswärtige Angelegenheiten.

⁷² * 1875; † London 31. Aug. 1945; 1928–1933 britischer Gesandter in Wien.

⁷³ AdR, NAR, F 8, K 243 Addis Abeba, BKA/AA 131.928-13/31 vom 23. März 1931.

⁷⁴ Ebd., Weinzinger an Hlavac aus Addis Abeba vom 26. Juni 1931.

⁷⁵ PANKHURST (wie in Anm. 29), 108 gibt für 1935 50 Österreicher an (3140 Griechen, 350 Franzosen, 550 Italiener, 230 Deutsche, 75 Briten, 55 Schweden, 28 Belgier, 2 Niederländer).

⁷⁶ Auswärtiges Amt (AA) Berlin, Politisches Archiv (PA), Pol IV Österreich; Po 8 – Diplomatische und konsularische Vertretungen Österreichs (Juni 1936–Juli 1943) – R 103478, Po 8-1 – Wahrnehmung der österreichischen Interessen im Ausland (Juli 1936–Februar 1938) – R 103479.

⁷⁷ Rohard Karl Rudolf Baron Neuenstein-Rodeck, * Mannersdorf (NÖ) 20. Okt. 1885, † Wien 24. April 1950.

und die nach dem Einmarsch der italienischen Truppen in Addis Abeba⁷⁸ zwischen 2. und 6. Mai 1936 erfolgten Plünderungen, bei denen siebzehn Österreicher ihren Besitz verloren, hatten eine Verringerung der Zahl der Österreicher im nunmehrigen „Africa Orientale Italiana“ auf 26 zur Folge; davon waren fünf Ehefrauen. Mit Ausnahme von drei Personen lebten alle in Addis Abeba, darunter der Konditormeister Karl Olbrich. Ein Plantagenbesitzer lebte in Dire Dawa, Baron Neuenstein-Rodeck in Dibu-Golja, ein dritter in der französischen Kolonie Djibouti⁷⁹. In der Kolonie von Addis Abeba zirkulierten Gerüchte über die Neubestellung eines Honorarkonsuls; am 27. September 1936 sprach ein Mitglied der – offenbar nationalsozialistisch eingestellten – Kolonie auf dem deutschen Generalkonsulat vor, um gegen die Errichtung einer lokalen Zweigorganisation der Vaterländischen Front und gegen die Bestellung eines Herrn Singer zum Honorarkonsul zu protestieren.

Nachdem Österreich anlässlich der am 11./12. November 1936 stattgefundenen Wiener Konferenz der Römer Protokoll-Staaten das italienische Imperium Äthiopien formell anerkannt hatte, drängte Italien auf Errichtung eines österreichischen Konsulats in Addis Abeba. Im Januar 1937 findet sich ein erster Zeitungsartikel⁸⁰ mit der Meldung, dass die Bundesregierung in naher Zukunft ein Berufskonsulat in Addis Abeba errichten werde, für das von italienischer Seite bereits konkrete Bauplanungen vorgenommen wurden. Im Februar 1937 bewarb sich Julius Benvenuti-Alberti⁸¹ um den Posten eines österreichischen Honorarkonsuls in Addis Abeba; Wien lehnte ab, da *aller Voraussicht nach ein effektives Konsulat in Addis Abeba errichtet werden wird*⁸².

Die Akten im Archiv der Republik enthalten eine Mappe „Governatorato di Addis Abeba / Ufficio Piano Regolatore / Elementi per il progetto del Consolato d’Austria in Addis Abeba“ mit einem „Schema Di Distribuzione Degli Edifici Per Il Consolato di Austria In Addis Abeba“, vermutlich gezeichnet von einem italienischen Architekten der Kolonialverwaltung von „Africa Orientale Italiana“. Laut Kostenvoranschlag vom

⁷⁸ Die innenpolitischen Auswirkungen des italienischen Einmarsches in Addis Abeba in Österreich waren folgenreicher. Nachdem Vizekanzler und Heimwehrführer Starhemberg am 12. Mai 1936 ein enthusiastisches Glückwunschtelegramm an Mussolini geschickt hatte, verlangte Bundeskanzler Schuschnigg am 13. Mai den Rücktritt Starhembergs; am 14. Mai kam es zur Neubildung der Bundesregierung, in weiterer Folge zum Juli-Abkommen mit dem Deutschen Reich.

⁷⁹ AA, PA, Paket Addis Abeba 29 Österreichische Interessensvertretung.

⁸⁰ Ebd., Nachrichten für Außenhandel, Nr. 4 vom 7. Jan. 1937.

⁸¹ * Wien 14. Okt. 1897, † ?.

⁸² AdR, NAR, F 8, K 243, BKA/AA 131.894-13pers/37 vom 25.3.1937.

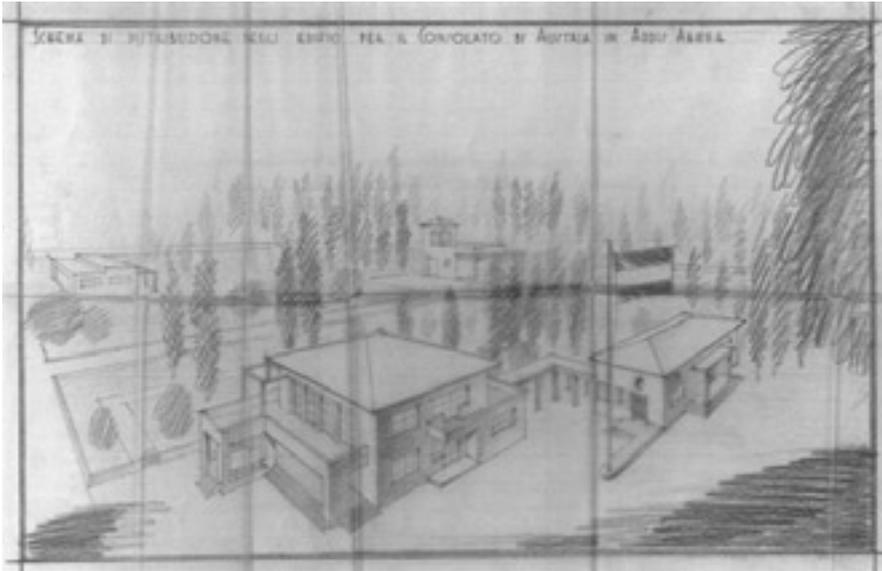


Abb. 4: „Schema Di Distribuzione Degli Edifici Per Il Consolato di Austria In Addis Abeba“

20. Mai 1937 sollten die Konsulatsgebäude eine Nutzfläche von 900 m² haben, die Baukosten wurden mit 1,200.000 Lire angenommen.

Gleichzeitig machte man sich in Wien Gedanken über das *voraussichtliche Jahreserfordernis* eines *Österreichischen Konsulats in Addis Abeba*, und errechnete an Auslandszulagen für den Konsul 25.000 Schilling⁸³, für den Verwaltungsbeamten 12.000 Schilling, die Schreibkraft und Diener jeweils 6.000 Schilling, somit insgesamt 49.000 Schilling, sowie mit einem Sachaufwand zwischen mindestens 50.000 und höchstens 80.000 Schilling. Die Angelegenheit zog sich allerdings in die Länge; der Anschluss im März 1938 erledigte das Problem von selbst.

ÖSTERREICHS PRÄSENZ IN ADDIS ABEBA SEIT 1946

Bereits am 1. November 1946 hatte die „Abteilung für Exportförderung der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft“ Dr. Othmar Singer (Churchill Road, Addis Abeba) zum „ehrenamtlichen Korresponden-

⁸³ 1 Schilling von 1937 entspricht im Jahre 2004 ca. 2,50 Euro, d. h. die Auslandszulage des Konsuls hätte 62.500 Euro betragen und damit die heute vom österreichischen Botschafter in Addis Abeba bezogene „Auslandsverwendungszulage“ weit übertroffen.

ten für Abessinien“ bestellt. Schon bald fanden sich Bewerber für den Posten eines österreichischen Honorarkonsuls – allerdings lebten im Jahre 1946 nur zehn Österreicher in Addis Abeba.

1947 errichtete Österreich eine Gesandtschaft in Kairo. Am 23. Juli 1948 erfolgte – aus österreichischer Sicht – die ‚Wiederaufnahme‘ der diplomatischen Beziehungen mit Äthiopien⁸⁴. Der österreichische Gesandte in Kairo, Ludwig Blaas, berichtete über ein am 9. Oktober 1948 stattgefundenes Gespräch *mit dem hiesigen ethiopischen Gesandten, Herrn Tefessa Habt-Mikael Nach den einleitenden üblichen Phrasen der Höflichkeit wandte sich der Gesandte den österreichisch-abessinischen Beziehungen zu und meinte, ob nicht nun der Augenblick gekommen sei ... die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern tatsächlich zu eröffnen. Ich erwiderte ihm, dass die österreichische Regierung gewiss mit Vergnügen die erste sich bietende Gelegenheit benützen werde, um ihrerseits ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck zu verleihen, eine diplomatische Vertretung in Addis Abeba zu errichten; ich versäumte hiebei nicht, ihm unsere erzwungene Haltung in der Zeit der Okkupation Abessiniens durch Italien zu schildern. Der Gesandte erwiderte auf die liebenswürdigste Weise, es glaube heute in seiner Heimat niemand mehr daran, dass Österreich tatsächlich aus Überzeugung den brutalen Überfall Italiens gutgeheißen habe und es sei seiner Regierung wohlbekannt, dass wir nur auf Grund unserer damaligen Situation die Besetzung anerkannt hätten*⁸⁵.

Von der baldigen Errichtung einer Gesandtschaft in Addis Abeba war keine Rede, Äthiopien wurde bis 1964 von Kairo aus mitbetreut. Dr. Robert Friedinger-Pranter⁸⁶ war der erste österreichische Gesandte, der in Äthiopien akkreditiert war. Er überreichte Kaiser Haile Selassie sein Beglaubigungsschreiben am 22. Juni 1951.

Der Besuch von Kaiser Haile Selassie in Wien 1954⁸⁷ ließ die Errichtung einer österreichischen Vertretungsbehörde in Addis Abeba wieder

⁸⁴ Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten (BMAA), BKA-AA 107.668-Prot/48 vom 10. Aug. 1948 – Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Äthiopien; Dienstzettel an die Abt. 7 im Hause: Die in den Weisungen und Mitteilungen No. 3 vom 1. März 1948 unter Zl. 105.518-Prot/48, bekanntgegebene Liste ist, wie folgt, zu ergänzen: Äthiopien (Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen) 23. Juli 1948.

⁸⁵ BMAA, Archiv Österr. Gesandtschaft (ÖG) Kairo, Zl. 84-Pol/48 vom 11. Okt. 1948, Besuch beim äthiopischen Gesandten in Kairo.

⁸⁶ * Wiener Neustadt 10. Okt. 1894, † Wien 3. Dez. 1967; 1946–1950 Gesandter in Den Haag, 1950–1953 in Kairo, 1955–1960 Botschafter in Griechenland, 1967 Direktor der Diplomatischen Akademie.

⁸⁷ Kaiser Haile Selassie hatte Österreich in der Zeit vom 28. November bis zum 1. Dezember 1954 einen halboffiziellen Besuch abgestattet. Siehe R. AGSTNER,

aktuell werden. Damals war nur mehr Dr. Singer⁸⁸ als Kandidat für den Posten des Honorarkonsuls übrig geblieben, dessen Vater Rudolf Singer⁸⁹ von 1931 bis 1936 kaiserlich äthiopischer Honorarkonsul in Wien gewesen war. Dr. Singer hatte sich 1928 in Addis Abeba als selbständiger Kaufmann etabliert, 1937 Äthiopien verlassen und war 1945 wiedergekehrt. Allerdings dürften in der österreichischen Kolonie in Addis Abeba Vorbehalte gegen ihn bestanden haben. Im November 1955 konnte der Gesandte in Kairo, Resseguier, bei einer Reise nach Addis Abeba *auch diesmal feststellen, dass Dr. Singer bei der österreichischen Kolonie angesehen und beliebt ist ... Aus eigener Wahrnehmung konnte ich nur feststellen, dass Addis Abeba heute infolge der Tätigkeit des Herrn Neubacher⁹⁰ und des Arztes Dr. Huber⁹¹ zu einem Zufluchtsort österreichischer Nationalsozialisten geworden ist. Dass diese Kreise lieber einen der ihrigen – Dr. Huber ist bekanntlich als Kandidat aufgetreten – als den aufrechten Österreicher Dr. Singer als Konsul sehen würden, kann meiner Ansicht kein Grund sein, Dr. Singer abzulehnen ...*⁹².

Dem Ministerrat vom 28. Februar 1956 lag der Antrag des Bundesministers für die Auswärtigen Angelegenheiten, Ing. Leopold Figl, auf *Errichtung eines Österr. Honorargeneralkonsulats in Addis Abeba und Bestellung von Dr. Othmar Georg Singer zum Österreichischen Honorargeneralkonsul dortselbst* vor. In der Begründung wurde ausgeführt: *In Abessinien besteht derzeit keine österreichische Vertretungsbehörde. Der österreichische Gesandte in Kairo ist in Addis Abeba jedoch mitbeglaubigt. Um einen vor allem aus wirtschaftlichen Kreisen immer häufiger geäußerten Wunsche, in*

Der Besuch Kaiser Haile Selassies von Äthiopien in Wien vor 50 Jahren. *Wiener Geschichtsblätter* 58 (2004), 231–237.

⁸⁸ * Wien 27. Nov. 1903, † Wien 13. Jan. 1981.

⁸⁹ * 9. Jan. 1871.

⁹⁰ * Wels 24. Juni 1893, † Wien 1. Juli 1960; ab 1933 illegales Mitglied der NSDAP, 13. März 1938–14. Dez. 1940 Bürgermeister von Wien; SA-Obergruppenführer, 1940–1943 dt. Gesandter in Bukarest und Athen, 1943–1945 Bevollmächtigter beim Militärbefehlshaber Serbiens in Belgrad, nach Nürnberger Prozess an Jugoslawien ausgeliefert, 1951 wegen Kriegsverbrechen zu 20 Jahren Kerker verurteilt, 1952 aus Gesundheitsgründen entlassen, 1954–1956 Architekt und Berater Haile Selassies in Addis Abeba.

⁹¹ Dr. med. Alfons Huber, * Wien 20. Mai 1914, † Schwaz in Tirol 20. Nov. 1985; 1938 Promotion zum Dr. med. an der Universität Wien, ab 1939 Kriegsdienst, 1941 Sanitätsoffizier, zuletzt Major-Arzt; 1948 Facharzt für Gynäkologie (Univ. Innsbruck); 1949–1961 Medizinischer Leiter und Chefgynäkologe am Imperial Guard Hospital, Addis Abeba; danach Arzt in Schwaz in Tirol; seit 1958 verheiratet mit Monika Neubacher, Tochter des Architekten Hermann Neubacher; laut seinem im AdR verwahrten Gauakt (Nr. 217.408) der NSDAP Gauleitung Wien, Personalamt, war Dr. Huber nie Mitglied der NSDAP.

⁹² BMAA, Archiv ÖG Kairo, Zl. 4877/A vom 16. Nov. 1955.

Abessinien eine Vertretungsbehörde zu eröffnen, Rechnung zu tragen, ist seit längerem beabsichtigt, in Addis Abeba ein Honorargeneralkonsulat zu errichten Das neue Amt nahm am 11. Mai 1956 seine Amtstätigkeit auf und bestand bis zum 12. Mai 1970.

Schon am 26. Juni 1956 beschäftigte sich der Ministerrat mit einem neuen Antrag Figls auf Eröffnung von vier Gesandtschaften, u. a. in Addis Abeba, deren Eröffnung *je nach Maßgabe des zur gegebenen Zeit verfügbaren ausgebildeten Personals erfolgen soll ...* . *Die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung der asiatischen und afrikanischen Staaten erfordern die rasche Errichtung zusätzlicher Vertretungsbehörden in diesem Raum. Dies gilt insbesondere für Äthiopien ...* . *Die Errichtung einer Gesandtschaft in Addis Abeba ist ... auch mit Rücksicht auf den seinerzeitigen Besuch des Kaisers von Äthiopien in Wien angezeigt ...*⁹³.

Von den Berichten des österreichischen Gesandten in Kairo über Äthiopien beschäftigen sich mehrere mit der Lage in der ehemaligen italienischen Kolonie Eritrea und setzen sich kritisch mit der äthiopischen Herrschaft über die 1952 im Rahmen einer Föderation an Äthiopien angegliederte Provinz auseinander. In einem Bericht über die Feierlichkeiten zum Regierungsjubiläum Haile Selassies findet sich folgende Aussage: *Die Eröffnung der Silberjubiläumsmesse fand am 5. November statt ...* . *Für den Kaiser ist die Messe, die von den meisten Staaten beschickt wurde, ein Prestigeerfolg. Der kaufmännische Erfolg ist hingegen eher fraglich. Auch die äthiopische Regierung zeigte Einiges. In gewisser Hinsicht war dies unvorsichtig. Ein Vergleich des Pavillons von Erithrea mit den Pavillons der anderen Provinzen zeigt deutlich, was Italien in seinen früheren Kolonien geleistet hat und was die amharische Herrschaft in den anderen Provinzen des Landes unterlassen hat*⁹⁴. Im nächsten Bericht eine prophetische Aussage: *Auch die neuangegliederte Provinz Eritrea hat sich mit ihrem Schicksal nicht abgefunden und dürfte bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Trennung von Äthiopien durchzusetzen versuchen*⁹⁵.

Im Jahre 1960 fasste Österreichs Botschafter in Kairo, Dr. Heinz Standenat, seinen Aufenthalt in Eritrea so zusammen: *Nachdem die Engländer schon seit 1941 das Ihre getan hatten, um die ungefähr eine Million Menschen zählende italienische Kolonie herunterzuwirtschaften, sind die*

⁹³ Beschlussprotokoll der Sitzung des Ministerrates 136 vom 26. Juni 1956, BKA/AA 534.154-Pers/56 vom 19. Juli 1956 (zurückgezogen).

⁹⁴ BMAA, Archiv ÖG Kairo, 64/P vom 16. Nov. 1955.

⁹⁵ Nach 20 Jahren Krieg gegen die Zentralregierung in Addis Abeba erlangte Eritrea am 24. Mai 1993 seine Unabhängigkeit und wurde von Österreich noch am selben Tage anerkannt.

Äthiopier gegenwärtig als gelehrige Schüler damit beschäftigt, das begonnene Werk erfolgreich zu beenden. Asmara bietet zwar heute noch die Fassade einer italienischen Stadt, doch ist die Zahl der Italiener von ca. 100.000 auf knapp 10.000 zurückgegangen. Während früher Strasse, Eisenbahn und Seilbahn den Güterverkehr Massawa-Asmara kaum bewältigen konnten, ist heute die 75 km lange Seilbahn stillgelegt und auch die Bahn kann ihren Verkehr nur durch eine drastische Beschränkung des Lastwagentransportes aufrecht erhalten. Die durch die äthiopische Misswirtschaft hervorgerufene Stagnation trifft natürlich nicht nur die wenigen im Lande verbliebenen Italiener, sondern auch die Eritreer, deren Lebensstandard gewaltsam auf das Niveau Äthiopiens heruntergeschraubt wird ...⁹⁶.

Bemerkenswert ist auch ein Bericht über das plötzliche Interesse Äthiopiens am Südtirol-Problem. Im September 1959 wurde Honorargeneralkonsul Singer ins Außenministerium gebeten, um die österreichische Dokumentation zu Südtirol zu überreichen. *Es ist anzunehmen, dass das plötzliche Interesse des äthiopischen Außenministeriums für das Südtirolproblem mit der gegenwärtig akuten äthiopisch-italienischen Spannung hinsichtlich Somaliland⁹⁷ zusammenhängt. Bekanntlich wirft Addis Abeba den Italienern vor, somalische Grenzrevisionswünsche aus ethnischen Gründen zu unterstützen. Man will also wohl einen Parallellfall konstruieren, in dem den Italienern nachgewiesen wird, dass sie selbst, sofern ihre eigenen Interessen auf dem Spiel stehen, keineswegs geneigt sind, ethnische Beweggründe anzuerkennen⁹⁸.*

Erst am 15. September 1964 beschloss der Ministerrat die Errichtung einer Botschaft in Addis Abeba. *Da in Westafrika bereits eine Botschaft besteht (Lagos) und eine weitere Botschaft in nächster Zeit errichtet werden wird (Dakar), ist beabsichtigt, in dem in politischer Hinsicht konsolidiertesten und bevölkerungsreichsten Staate Ostafrikas, Äthiopien, eine Botschaft zu errichten. Das Kaiserreich Äthiopien mit 22 Mill. Einwohnern – seine Hauptstadt Addis Abeba hat 500.000 Bewohner – ist in den letzten Jahren gewissermaßen zu einer internationalen afrikanischen Plattform geworden⁹⁹.*

⁹⁶ BMAA, Archiv ÖB Kairo 28/Pol vom 10. März 1960.

⁹⁷ Das von Italien verwaltete UN-Treuhandgebiet Somaliland und die britische Kolonie British-Somaliland wurden am 1. Juli 1960 als „Somalia“ unabhängig; Italien beabsichtigte offenbar unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht das von Somalis bewohnte Ogaden-Gebiet Äthiopiens dem neuen Staat anzugliedern. 1977 besetzten somalische Truppen den Ogaden, mussten sich aber wieder zurückziehen.

⁹⁸ BMAA, Archiv ÖB Kairo, Zl. 118/Pol vom 6. Okt. 1959.

⁹⁹ Am 25. Mai 1963 war in Addis Abeba von 31 afrikanischen Staaten die „Organisation of African Unity“ (OAU) gegründet worden, als deren Sitz Addis Abeba

Die politische Bedeutung des Landes geht auch daraus hervor, dass seine Hauptstadt der Sitz der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Afrika ist. Für die österreichische Wirtschaft ist Äthiopien wegen seines liberalen Wirtschaftsregimes von Bedeutung. Was den österreichischen Export anbelangt, steht Äthiopien neben dem Sudan von allen ostafrikanischen Ländern an erster Stelle ... Die Errichtung einer Botschaft in Addis Abeba würde es auch ermöglichen, mit einer Reihe von Staaten in der Nachbarschaft Äthiopiens engere Beziehungen zu entwickeln.

Dr. Paul (Graf) Zedtwitz¹⁰⁰, erster österreichischer Botschafter in Äthiopien, traf am 1. Dezember 1964 in Addis Abeba ein und etablierte sich zunächst im Hotel Ghion. Am 10. Dezember 1964 überreichte er Kaiser Haile Selassie sein Beglaubigungsschreiben, das folgenden Wortlaut hatte¹⁰¹:

Dr. Adolf SCHÄRF
Bundespräsident der Republik Österreich
an
Seine Majestät Haile Selassie I.
Kaiser von Äthiopien

Euer Majestät!

Von dem Wunsche geleitet, die zwischen der Republik Österreich und dem Kaiserreich Äthiopien bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu erhalten und auszugestalten, habe ich beschlossen,

Herrn Dr. Paul Zedtwitz

als außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei Euer Majestät zu beglaubigen. Die persönlichen Eigenschaften des Genannten berechtigen zu der Erwartung, dass er in der ihm übertragenen ehrenvollen Stellung bestrebt sein wird, Euer Majestät Wertschätzung und Vertrauen zu erwerben.

Ich bitte Euer Majestät, Botschafter ZEDTWITZ, der die Ehre haben wird, dieses Schreiben zu überreichen, mit Wohlwollen zu empfangen und allem, was er in meinem Namen oder im Auftrage der Bundesregierung vorbringen wird, vollen Glauben beizulegen.

Ich benütze diesen Anlass, um meine besten Wünsche für Euer Majestät persönliches Wohlergehen und für das Gedeihen des Kaiserreichs Äthiopien

bestimmt wurde. Die OAU wurde 2002 in die der EU nachempfundene „African Union“ überführt.

¹⁰⁰ * Wien 17. Dez. 1911, † Attersee (OÖ) 14. Juni 1996.

¹⁰¹ BMAA, NAP, Zedtwitz, Beilage zu BMAA Zl. 23.023-1a/64 vom 16. Okt. 1964.

zum Ausdruck zu bringen und damit die Versicherung meiner vollkommens-
ten Hochachtung und aufrichtigen Freundschaft zu verbinden.

Wien, am 26. Oktober 1964

Der Bundespräsident:

Schärf m.p.

Der Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten:

Kreisky m.p.

Über die Zeremonie berichtete Botschafter Zedtwitz nach Wien¹⁰²:

Die Abholung erfolgte einige Minuten vor der Zeremonie durch den Vize-Hofminister und die übliche Polizei-Motorradbegleitung. Generalkonsul Dr. Singer nahm an der Überreichung ebenfalls teil. Die Überreichung selbst fand hier in der üblichen Form statt, wobei keine Reden gehalten werden. Danach wird die Begleitung des Missionschefs vorgestellt, an die sich ein kurzes Gespräch zwischen dem Kaiser und dem neu akkreditierten Botschafter schließt. Obwohl der Herrscher die französische und englische Sprache fließend beherrscht, spricht er bei derartigen formellen Gelegenheiten amharisch und lässt das Gespräch durch seinen Hofminister übersetzen.

Der Unterfertigte hat auftragsgemäß dem Kaiser die Grüße des Bundespräsidenten übermittelt, welcher seinerseits bat, seine besten Grüße und Wünsche an das Österreichische Staatsoberhaupt weiterzuleiten. Weiters zeigte sich der Kaiser sehr befriedigt über die Tätigkeit der österreichischen Ärzte in den kaiserlichen Spitälern¹⁰³ und hob auch besonders die demnächst zu übergebende Spende der Bundesregierung an das Spital der Kaiserlichen Garde hervor.

Schließlich gab der Gefertigte der Hoffnung Ausdruck, dass auch Äthiopien in Bälde eine Botschaft in Wien errichten werde. Der Kaiser versprach, sich der Angelegenheit annehmen zu wollen.

An der Überreichung haben folgende äthiopische Würdenträger teilgenommen: der Premierminister, der Verteidigungsminister, der Hofminister sowie der stellvertretende Außenminister.

¹⁰² BMAA, NAP, Zedtwitz, ÖB Addis Abeba, Zl. 46-A/64 vom 12. Dez. 1964.

¹⁰³ Es handelte sich um: Dr. Lothar Dialer (* Gmunden 5. Juli 1914), 1954–1968 Leiter der chirurgischen Abteilung am Imperial Body Guard Hospital, danach Leiter des Police Hospital in Addis Abeba; Dr. Kurt Weithaler (* Innsbruck 1919), 1960–1969 Leiter des Imperial Body Guard Hospital in Addis Abeba; Dr. Dimiter Sokoloff (* Wien 15. April 1919), Gynäkologe, ab 1959 am Central Command Hospital in Addis Abeba; Dr. Karl Babor (* Wien 23. August 1918, † Addis Abeba–Jimma road 16. Jan. 1964?), 1941–1945 SS-Hauptscharführer und Lagerarzt des KZ Groß-Rosen, 1952–1964 Leiter des Kaiserin Zawditu-Spitals; Dr. Alfons Huber (vgl. Anm. 91)

Vor dem Verlassen des Palais trug sich der gefertigte Missionschef in das kaiserliche Besuchsregister ein.

60 Jahre nach der Mission des Offizials Bieber vom k. k. Handelsministerium und Jahrzehnte nach anderen europäischen Staaten hatte Österreich endlich eine diplomatische Vertretungsbehörde in Addis Abeba.

Seit 1994 ist Österreichs Botschaft in Addis Abeba für Äthiopien – wo rund 50 österreichische StaatsbürgerInnen leben –, Djibouti, Eritrea und Somalia zuständig. In Eritrea und Somalia ist allerdings seit 1991 bzw. 2001 kein Missionschef mehr akkreditiert.

Der erste in Bonn residierende äthiopische Botschafter in Österreich war Dr. Haile Gabriel Dagne, der sein Beglaubigungsschreiben am 8. Januar 1980 Bundespräsident Dr. Kirchschräger überreichte. 1992 schloss die nunmehrige Demokratische Bundesrepublik Äthiopien die vom kommunistischen Vorgängerregime einst aus ideologischen Gründen in Budapest und Prag unterhaltenen Botschaften¹⁰⁴ und errichtete eine Botschaft in Wien, die – wegen befürchteter Budapester und Prager Empfindlichkeiten – zunächst von einem Geschäftsträger geleitet wurde. Seit dem 14. Mai 1996, als Frau Membere Alemayehu Bundespräsident Dr. Klestil ihr Beglaubigungsschreiben als Botschafterin der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien in Österreich überreichte, bestehen die beiderseitigen bilateralen Beziehungen auf der Ebene residenter Botschafter. Im Jahre 2004 errichtete Äthiopien ein Honorarkonsulat in Wien; zum Honorarkonsul wurde o. Univ.-Prof. Dr. Horst Seidler¹⁰⁵ vom Institut für Anthropologie an der Universität Wien bestellt.

* *
* *

ABBILDUNGSNACHWEIS

- Abb. 1: Wien, Österreichisches Staatsarchiv, Haus-, Hof- und Staatsarchiv
 Abb. 2: aus: Anton DOLLECZEK, Geschichte der österreichischen Artillerie. Wien
 1887
 Abb. 3 und 4: Wien, Österreichisches Staatsarchiv, Archiv der Republik

¹⁰⁴ Laut Mitteilung von Seyoum Mesfin, dem Aussenminister der Demokratische Bundesrepublik Äthiopien, an den Autor am 19. Juni 2004 in Addis Abeba.

¹⁰⁵ Wien 26. Juli 1944.